

Cicero, *Tusculanae Disputationes* 5, 106-109

(aus: M. Tullius Cicero, Gespräche in Tuskulum, eingel. u. neu übers. v. Karl Büchner, Zürich/Stuttgart ²1966, 446-449)

(37) 106. Contempto igitur honore, contempta etiam pecunia quid relinquitur quod extimescendum sit? exilium, credo, quod in maxumis malis ducitur. id si propter alienam et offensam populi voluntatem malum est, quam sit ea contemnenda secundo paulo ante dictum est. sin abesse patria miserum est, plenae miserorum provinciae sunt, ex quibus admodum pauci in patriam revertuntur. 'at multantur bonis exules.' 107. quid tum? parumne multa de toleranda paupertate dicuntur? iam vero exilium, si rerum naturam, non ignominiam nominis quaerimus, quantum tandem a perpetua peregrinatione differt? in qua aetates suas philosophi nobilissimi consumpserunt, Xenocrates Crantor Arcesilas Lacydes Aristoteles Theophrastus Zeno Cleanthes Chrysippus Antipater Carneades Clitomachus Philo Antiochus Panaetius Posidonius, innumerabiles alii, qui semel egressi numquam domum reverterunt. 'at enim sine ignominia.' <an potest exilium ignominia> adficere sapientem? de sapiente enim haec omnis oratio est, cui iure id accidere non possit; nam iure exulantem consolari non oportet. 108. postremo ad omnis casus facillima ratio est eorum, qui ad voluptatem ea referunt quae secuntur in vita, ut, quocumque haec loco supeditetur, ibi beate queant vivere. itaque ad omnem rationem Teuceri vox accommodari potest:

Patria est, ubicumque est bene.

106. Wenn man also die Ehre verachtet, wenn man auch das Geld verachtet, was bleibt dann, was man fürchten müßte? Die Verbannung, glaube ich, die man zu den größten Übeln rechnet. Wenn sie wegen der Entfremdung und Beleidigung des Volkswillens ein Übel ist, so wurde eben vorher gesagt, wie man sogar den günstigen geringschätzen müsse. Wenn es aber ein Elend ist, von der Heimat fern zu sein, nun, so sind die Provinzen voll von Elenden, von denen nur wenige in ihr Vaterland zurückkehren. «Aber die Verbannten werden ihrer Güter beraubt!» 107. Was folgt daraus? Wird zu wenig über das Ertragen der Armut gesagt? Vollends: wenn wir das Wesen der Dinge, nicht die Schande des Namens untersuchen: wie sehr unterscheidet sich denn die Verbannung von einer ständigen Reise? Auf ihr haben die angesehensten Philosophen ihr Leben verbracht, Xenokrates, Krantor, Arkesilas, Lakydes, Aristoteles, Theophrast, Zenon, Kleanthes, Chrysipp, Antipater, Karneades, Kleitomachos, Philon, Antiochos, Panaitios, Poseidonios und unzählige andere, die einmal fortgingen und nie mehr nach Hause zurückkehrten. «Aber doch ohne Schande.» <Kann etwa die Verbannung> den Weisen <mit Schande> bedecken? Denn diese ganze Rede geht über den Weisen, dem solches nicht zu Recht zustoßen kann; einen zu Recht Verbannten nämlich soll man nicht trösten. 108. Schließlich ist bei allen Schicksalsschlägen die Methode derjenigen am leichtesten, die das, wonach sie im Leben trachten, auf die Lust beziehen, derart, daß sie, wo auch immer diese erfüllt wird, dort glücklich leben können. Deshalb kann auf jede Lage das Wort des Teuker angewendet werden:

Heimat ist dort, wo es gut mir geht!

Socrates quidem cum rogaretur, cuiatem se esse diceret, 'mundanum' inquit; totius enim mundi se incolam et civem arbitrabatur. quid? T. Albucius nonne animo aequissimo Athenis exul philosophabatur? cui tamen illud ipsum non accidisset, si in re p. quiescens Epicuri legibus paruisset. 109. qui enim beatior Epicurus, quod in patria vivebat, quam, quod Athenis, Metrodorus? aut Plato Xenocratem vincebat aut Polemo Arcesilam, quo esset beatior? quanti vero ista civitas aestimanda est, ex qua boni sapientesque pelluntur? Damaratus quidem, Tarquini nostri regis pater, tyrannum Cypselum quod ferre non poterat, fugit Tarquinius Corintho et ibi suas fortunas constituit ac liberos procreavit. num stulte anteposuit exilii libertatem domesticae servituti?

Als Sokrates gebeten wurde, zu sagen, was für ein Landsmann er sei, sagte er, ein Weltbürger; denn er war der Ansicht, er sei ein Bewohner und Bürger der ganzen Welt. Wie? Trieb Titus Albucius nicht mit dem größten Gleichmut in Athen als Verbannter Philosophie? Und selbst das wäre ihm nicht zugestoßen, wenn er den Gesetzen Epikurs gehorcht und sich nicht am Staate beteiligt hätte. 109. Wie sollte denn Epikur glücklicher gewesen sein, weil er im Vaterland lebte, als Metrodor, weil er in Athen lebte? Oder übertraf Platon Xenokrates oder Polemon Arkesilas an Glück? Wie hoch aber ist der Staat zu achten, aus dem Gute und Weise verbannt werden? Damaratus jedenfalls, der Vater unseres Königs Tarquinius, floh, weil er den Tyrannen Kypselos nicht ertragen konnte, aus Korinth nach Tarquini und baute dort sein Glück auf und zeugte Kinder. War es etwa töricht, daß er die Freiheit in der Fremde der Knechtschaft zu Hause vorgezogen hat?